

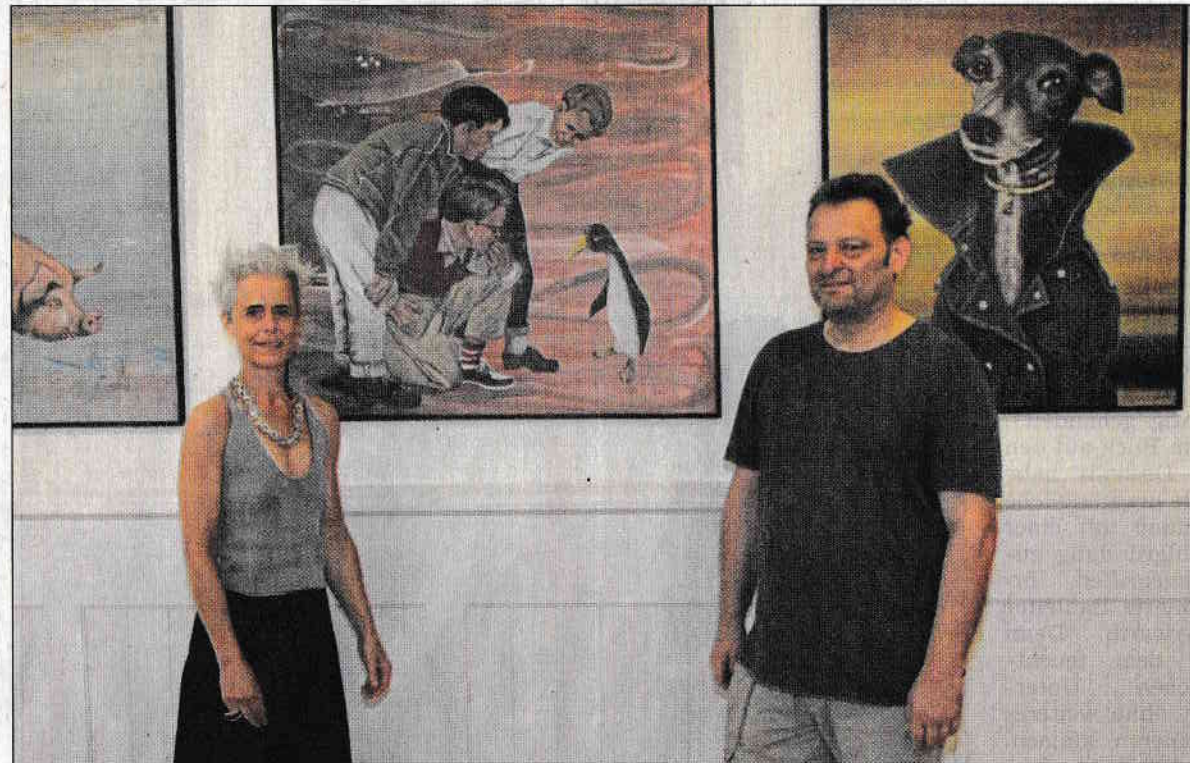
# Balance in den Köpfen

Annette Reichardt und Stewens Ragone stellen Malerei und Grafiken in Sulzfeld aus

Zwei Köpfe, vier Hände und doch ein gemeinsames Ergebnis – die Bilder der Maler Annette Reichardt und Stewens Ragone sind homogen und offenbaren nicht, dass hier zwei Menschen ein Kunstwerk entstehen ließen. Der Sulzfelder Kulturkreis lud am Sonntag zur Vernissage der Ausstellung „Alles eine Frage der Perspektive“ in die Galerie im Sulzfelder Bürgerhaus ein, die Jens Lill vom Kulturkreis eröffnete.

Annette Reichardt arbeitet frei und wurde 1962 im niedersächsischen Peine geboren, während Stewens Ragone sich selbst als „eher pingelig“ bezeichnet und 1960 im niedersächsischen Ilsede zur Welt kam. Beide studierten an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Seit zwölf Jahren arbeiten sie beim Projekt „fifty-fifty“ gemeinsam an Malereien, Zeichnungen und Druckgrafiken. Obwohl beide ihre Individualität mit einbringen, entsteht schließlich ein gemeinsames Werk, das nicht verrät, dass hier zwei Künstler quasi als eine neue dritte Person tätig waren.

„Wichtig bei unserer Zusammenarbeit ist, dass wir dem anderen vertrauen, dass er nichts kaputt macht. Im Gegenteil, wir finden die richtige Balance zwischen Individualität und Gemeinsamkeit, denn wir haben zwei unterschiedliche Köpfe, die wir synchronisieren, so dass unsere Bilder zwei kosmische Energiefelder vereinen“, sagte Stewens Ragone. Die Kölner Künstler arbeiten nicht nur gemeinsam im Atelier, sondern leben auch privat zusammen. In ihrer gemeinsamen Arbeit sind sie sich laut eigenem Bekunden stets einig. „Wir wissen genau, wie der andere tickt. Uns hilft dabei, dass wir uns schon seit über



IM SULZFELDER BÜRGERHAUS zeigen Annette Reichardt und Stewens Ragone aus Köln noch bis 1. Juli ihre Werke. Einige Arbeiten sind außerdem in den Kundenräumen der Sulzfelder Volksbank zu sehen. Foto: pos

40 Jahren kennen und den gleichen gemeinsamen kulturellen Hintergrund haben, wir haben zum Beispiel die gleiche Musik gehört“, erzählte Annette Reichardt.

Die Kölner beobachten Dinge, reduzieren diese auf das Wesentliche und erzählen mit ihren Werken dann Geschichten, die sie für besonders halten. Sie sehen die Welt mit einem lachenden und einem

weinenden Auge. So entstehen auf den ersten Blick zunächst humorvolle Bilder mit Menschen und fabelartigen Tieren, bei deren längerer Betrachtung die Stimmung jedoch kippt. Man wird nachdenklich, erkennt den Hinweis darauf, was heutzutage in der Gesellschaft schief läuft.

Um die Botschaft von Annette Reichardt und Stewens Ragone zu erken-

nen, braucht man vor allem eins: Zeit. Im Laufe des gemeinsamen künstlerischen Schaffens sind die Kölner an- und miteinander gewachsen. Sie verstärkten ihre persönlichen Fähigkeiten und damit auch die Gesamtfähigkeit als Team.

Im Künstlergespräch, das Angela und Martin Mende aus Durlach moderierten, erfuhren die Besucher der Vernissage, dass jeder der zwei Künstler alles malen kann. Zwar haben beide ihre Stärken, man male aber auch bewusst mal, was seinem Gegenüber grundsätzlich besser liege.

Die rund 60 Exponate, darunter neben Druckgrafiken auch große Malereien auf Leinwand sowie kleinformatige Arbeiten auf Büttenspapier, sind bis zum 1. Juli, dienstags und donnerstags von 16 bis 18 Uhr, sonntags von 14 bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung zu sehen. Eine weitere kleine Werkauswahl befindet sich in den Kundenräumen der örtlichen Volksbank. Claudia Pospieszczyk